

Scharaun präsentiert:



Die zehnwöchige Online-Filmreihe *KINO SIEMENSSTADT - Der Komplex Arbeit* lässt Künstler*innen anhand ausgewählter Filme und Videos zum Thema „Arbeit“ zu Wort kommen:

Celine Berger, Hartmut Bitomsky, Chen Chieh-jen, Chto Delat, Jeremy Deller, Justine Emard, Antje Engelmann, Harun Farocki, Alex Gerbaulet, Assaf Gruber, Hulda Rós Gudnadottir, Laura Horelli, Mikhail Karikis, Eléonore de Montesquiou, Hira Nabi, Wendelien van Oldenborgh, Adrian Paci, Cora Piantoni, Anette Rose, Romana Schmalisch & Robert Schlicht, Melanie Smith, Caspar Stracke, Jean-Marie Straub & Danièle Huillet, Pilvi Takala, Clemens von Wedemeyer, Ina Wudtke und mehr

Programm #3

15. Mai - 22. Mai 2021

www.scharaun.de

Im dritten Programm von *KINO SIEMENSSTADT - Der Komplex Arbeit* werden physische Grenzen zwischen Ländern mit Grenzverläufen im Arbeitsverhältnis zwischen den Geschlechtern konfrontiert. Der Film *A Border Musical* (2005) der russischen Künstlergruppe Chto Delat? inszeniert den Heiratsmarkt entlang der norwegisch-russischen Grenze als Studioproduktion mit musikalischen Einlagen im Stil von Bertolt Brechts 'Singspiel'. Eine 73 jährige Museumswärterin will in dem Film *The Right* von Assaf Gruber, das ihr zustehende Recht wahrnehmen sich aus politischen Motiven von der Gemäldesammlung Dresden an das Muzeum Sztuki von Łódź versetzen zu lassen. In dem Film *Women of Cerbère* begehren Frauen von der französischen Grenzstadt Cerbère gegen die schlechten Bedingungen untere denen sie arbeiten müssen auf und streiken für eine bessere Bezahlung ihrer Arbeit. Die Filmemacherin Eléonore de Montesquiou hat den Ort nahe der Pyrenäen aufgesucht und verbindet historische Aufnahmen mit Berichten von Zeitzeuginnen.

Chto Delat - A Border Musical, 2005, 48 min

Assaf Gruber - The Right, 2015, 12 min

Eléonore de Montesquiou - Women of Cerbère, 2014, 24 min



Chto Delat – A Border Musical, 2005, 48 min

Chto Delats Filmprojekt *A Border Musical* (2005) war ein Beitrag zu “Monday Begins on Saturday”, der ersten Ausgabe der Bergen Assembly, einer Triennale für zeitgenössische Kunst in Norwegen. Die filmische Inszenierung hybridisiert zwei Themen, die beim norwegischen Publikum eher unbeliebt sind: den Heiratsmarkt entlang der norwegisch-russischen Grenze und das rigide norwegische Sozialsystem, das routinemäßig Kinder aus sogenannten Problemfamilien abzieht, um sie in “gesündere Umgebungen” zu integrieren. Nach umfangreichen Recherchen realisierte Chto Delat? eine Studioproduktion mit musikalischen Einlagen im Stil von Bertolt Brechts “Singspiel”, die auf charmante Weise das Hochglanzbild einer fürsorglichen Gemeinschaft dekonstruiert.



Assaf Gruber – The Right, 2015, 12 min

Eine 73-jährige Wachfrau aus der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden schreibt einen Brief an den Direktor des Muzeum Sztuki von Łódź und bittet darum, dort als Wachfrau zu arbeiten. *The Right* (2015) ist eine fiktive Geschichte, die von historischen Gefühlen umrahmt wird. Der vordergründige Grund für den Versetzungswunsch der Wachfrau – abgesehen von ihrer persönlichen Geschichte als polnisch-deutscher Flüchtling in den 1940er Jahren – ist die Sammlung des Łódź-Museums mit Avantgarde-Stücken der Gruppe “a.r.” (“revolutionäre Künstler”, “echte Avantgarde”) aus den 1930er Jahren, die sie viel höher schätzt als die alten Meister im Caravaggisti-Saal in Dresden, wo sie derzeit untergebracht ist.



Eléonore de Montesquiou – Women of Cerbère, 2014, 24 min

Im Jahr 1906 gab es den ersten Frauenstreik in Frankreich in der Stadt Cerbère. Warum? Weil die Frauen fünf oder sechs Cent mehr pro Tonne, pro Waggon, bezahlt bekommen wollten. Die Transitarbeiter, die für die Waggonen verantwortlich waren, akzeptierten ihre Forderung nicht, also streikten sie. Cerbère ist eine Grenzstadt zwischen Frankreich und Spanien in der spanische und französische Züge halten müssen, weil die Schienen in beiden Ländern unterschiedlich breit sind. Bis in die 1980er Jahre mussten die Güter von einem Zug zum anderen transportiert werden. Die Frauen von Cerbère und der Region arbeiteten als "transbordeuses", dabei war es ihre Aufgabe, die Orangen in großen Körben zu tragen. Die Männer hatten die schwereren Güter zu tragen.